

interesting topic, the interaction between our profession and the writers we study, in his examination of the influential Berlin professor of literature Wilhelm Scherer.

The collection offers other essays of interest on a broad range of topics: Brigitte Schmitz on "Dichtendenkmäler in Berlin," Werner Herden on "Die 'preussische Dichterakademie' 1926-1933," Hans-Jürgen Sarfert on communication between Berlin and Dresden 1900-1918. Most of the contributors are from the Central Institute for Literary History of the Academy of Sciences of the GDR or the German Department of the Humboldt University; the latter initiated the research endeavors resulting in the essays. A few contributors are from outside East Berlin: one each from Greifswald, Dresden, the USA, Denmark, and Poland. In spite of the exciting range and diversity of topics and approaches, this reviewer does regret the lack of any discussion of women writers, the "Frauenfrage," or women's lives and experiences in Berlin during the period in question. Otherwise, these volumes are a generally satisfying and certainly attractive commemorative of the 750th anniversary of the founding of Berlin.

Linda S. Pickle
Westminster College

Ein Moment des erfahrenen Lebens: Zur Lyrik der DDR.
Edited by John L. Flood. (GDR Monitor Special Series No. 5 Dundee 1987). Amsterdam: Rodopi 1987. 169 pages.

Dieser Band enthält neun Beiträge zu einem DDR-Lyrik-Symposium, das im Dezember 1985 am Institute of Germanic Studies in London stattfand. Von seiten der DDR äußerten sich die Dichter Helmut Preissler ("Poesie und Zeit - Poesie und Ewigkeit") und Heinz Czechowski ("Die Zeit der Wunder ist vorbei...: Zur Lyrik der zwischen 1935 und 1940 Geborenen"). Letzterer Beitrag strebt eine Rückschau auf die Lyrik früherer Jahre an und enthält aufschlußreiche Informationen darüber, wie sich DDR-Schriftsteller untereinander einschätzen. Gewichtig scheint mir in diesem Zusam-

menhang Czechowskis Herausstellen von Sarah Kirschs berühmten Gedicht "Schwarze Bohnen", das nicht nur im Schaffen Kirschs - so Czechowski - eine Zäsur darstelle, sondern "über sich hinaus auch einen Wandel im Selbstverständnis" der Dichter einer ganzen Generation akzentuiere. Von germanistischer Seite ergänzt und abgerundet wurden Czechowskis "privat-persönliche" Beobachtungen in einem Beitrag von Walfried Hartinger ("Gedichte im Gespräch. Zur Produktion, Vermittlung und Rezeption von DDR-Lyrik"), der bilanzierend auf Wandel und Diskontinuität innerhalb der "Kontinuität der DDR-Lyrik" weist.

Bei den Beiträgen von britischer Seite handelt es sich einerseits um gute, ordnende Übersichtsdarstellungen von bereits Bekanntem; andererseits jedoch um interpretatorische Neuansätze und Akzentuierungen von Aspekten, die bisher wenig(er) berücksichtigt wurden. Besonders gelungen ist m.E. die Studie von Dennis Tate ("Franz Fühmann als Lyriker und Förderer der Lyrik in der DDR"), der die Lyrik des "gescheiterten Dichters" Fühmann einer eingehenden Analyse unterzieht und letzteres Etikett als kritikbedürftig zur Diskussion stellt. Fruchtbar (gerade, weil so kontrovers) ist John Wieczoreks Betonung der "Christliche[n] Elemente in der Lyrik Johannes Bobrowskis", die er als der Bibel entnommene Versatzstücke identifiziert und im Sinne "loyaler Opposition" zur DDR interpretiert. Bereichernd wirkt ebenfalls Hanne Casteins Untersuchung von Themen und Motiven in der "Frauenlyrik" ("Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung: Zur Thematik der Frauenlyrik in der DDR"), obwohl man hier gern erfahren hätte, was der so strapazierte, jedoch wenig geklärte Genrebegriff "Frauenlyrik" nun eigentlich bedeutet. Arrigo Subiottos Überschau zum lyrischen Schaffen Volker Brauns ("Die Entwicklung eines Dichters: zu Volker Brauns neuester Lyrik") endet mit interessanten Hinweisen zum Thema der Formauißlösung, des "kalkulierten Chaos" in einigen Einzeltexten, die jetzt in Brauns bis dato letztem Lyrikband Langsamer knirschender Morgen enthalten sind. Ian Hiltons Ausführungen über "Aspekte der Tradition des Naturgedichts in der DDR" erweitern die Palette der Landschaftsgedichtanalysen, und Adrian Stevens "Dichtung und Geschichte: Bemerkungen zur Lyrik Heinz Czechowskis"

ist eine nützliche Ergänzung zu Czechowskis eigenen Überlegungen zum Thema Lyrik.

Diesen Band kann man durchaus empfehlen. Bekanntes erscheint in neuem Licht, und erfreulich originelle Interpretationsansätze regen dazu an, dem einen oder anderen Thema neu auf den Grund zu gehen.

Christine Cosentino
Rutgers University

Prenzlauer Berg-Tour. By Daniela Dahn. Halle-Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1987, 199 pages.

Genau wie der Kreuzberg im Westen ist der Prenzlauer Berg im Osten ein Stück Urberlin. Geschichte ist unmittelbar und (an)greifbar. Die industrielle Revolution und die Gründerzeit, Fin-de-siècle-Architektur und Jugendstil, die Spuren zweier Weltkriege, Vernachlässigung, die Einheimischen versus Zugereiste, zögernde Renovierung und vor allem: eine vibrierende Vitalität am Rande des baulichen Chaos und existentieller Hoffnungslosigkeit.

In 15 knappen Kapiteln legt die mit dem Feuilletonband Spitzenzeit bekannt gewordene Autorin einen bestechenden Dokumentarbericht vor. Sie macht sich auf, den Prenzlauer Berg zu erkunden, dabei zeigt sie sich als versierte Historikerin, Kunstgeschichtlerin, Literaturkundige und geschickte Reporterin. Das Besondere an dem daraus resultierenden Bericht -- lebendig und frisch in der Ich-Form erzählt -- ist, von einem literaturkritischen Standpunkt aus, nicht so sehr der Inhalt als die Form. Dahn gelingt es in einem Medium, das normalerweise zu burschikos-salopper Journalistensprache führt, ihre eigene knappe, konversationelle und doch ästhetisch anspruchsvolle Kunstsprache zu finden. Die Formulierungen, oft ironisch, treffen immer ins Schwarze.

Dahn analysiert das Phänomen "Prenzlauer Berg" mit schonungsloser Offenheit. Sei es im dargestellten Schicksal der Käthe Kollwitz, auf dem Judenfriedhof oder bei den 1945 einmarschierenden Russen, da wird zunächst einmal Vergangenheit, Geschichte, ungeschminkt dargestellt. Die Wertung bleibt dem Leser überlassen. Zu bewältigen, und das ist angenehm, ist

nichts. Geschichtsbetrachtung dieser Art ist selten, in Ost und West.

Ebenso direkt und unverblümt und überraschend kommt die Gegenwart zum Vorschein. Wiederum sagen die Zeugen aus; das Urteil müssen wir uns schon selbst bilden, unter Berücksichtigung eines gehörigen Ermessensspielraums.

Der Text wird von insgesamt 56 Schwarzweißfotos unterbrochen, oder eher: ergänzt. Auch sie bringen unorthodoxe Ansatzpunkte und Blickwinkel und verschmelzen mit dem Text zu einem überwältigenden Gesamteindruck. Am Mikrokosmos des Prenzlauer Berg wird Leben dargestellt, gewesenes und gegenwärtiges; künftiges bleibt Andeutung. Mit der Hinzufügung von ein bis zwei Nullen trifft der Maßstab des Prenzlauer Berg natürlich auf die gesamte DDR zu. Somit ist das Buch weit mehr als ein Kunstobjekt für Berlinfans, es ist Teilanalyse des großen Ganzen.

Das Buch ist ungeheuer populär in der DDR und war nach seinem Erscheinen sofort vergriffen. Dies hängt wahrscheinlich nicht mit dem Inhalt zusammen, sondern ganz allgemein mit der Tatsache, daß der Dokumentarbericht -- im Westen inhärenter Teil der Tagespresse und insbesondere der Wochenzeitschriften (Der Spiegel, Die Zeit) -- weitgehend fehlt. Im übrigen erfreut sich der Dokumentarbericht und seine Sekundarform, der Dokumentarroman (z.B. Kempowski) auch im Westen großer Beliebtheit. Ich möchte jeden Leser dazu ermuntern, die Anstrengung, denn es ist nicht immer ein harmloser Spaziergang, lohnt sich.

Fritz König
University of Northern Iowa

The Romantic Heritage of Marxism: A Study of East German Love Poetry. By Boria Sax. Studies in Modern German Literature, Vol. 15. New York/Bern/Frankfurt am Main: Peter Lang, 1987. 193 pages.

Reminding the reader in his introduction that writers in the East tend to be viewed as cultural guardians, who exert a significant influence on their societies, Boria Sax examines East German love poetry in the tradition of German Romanticism and the influence